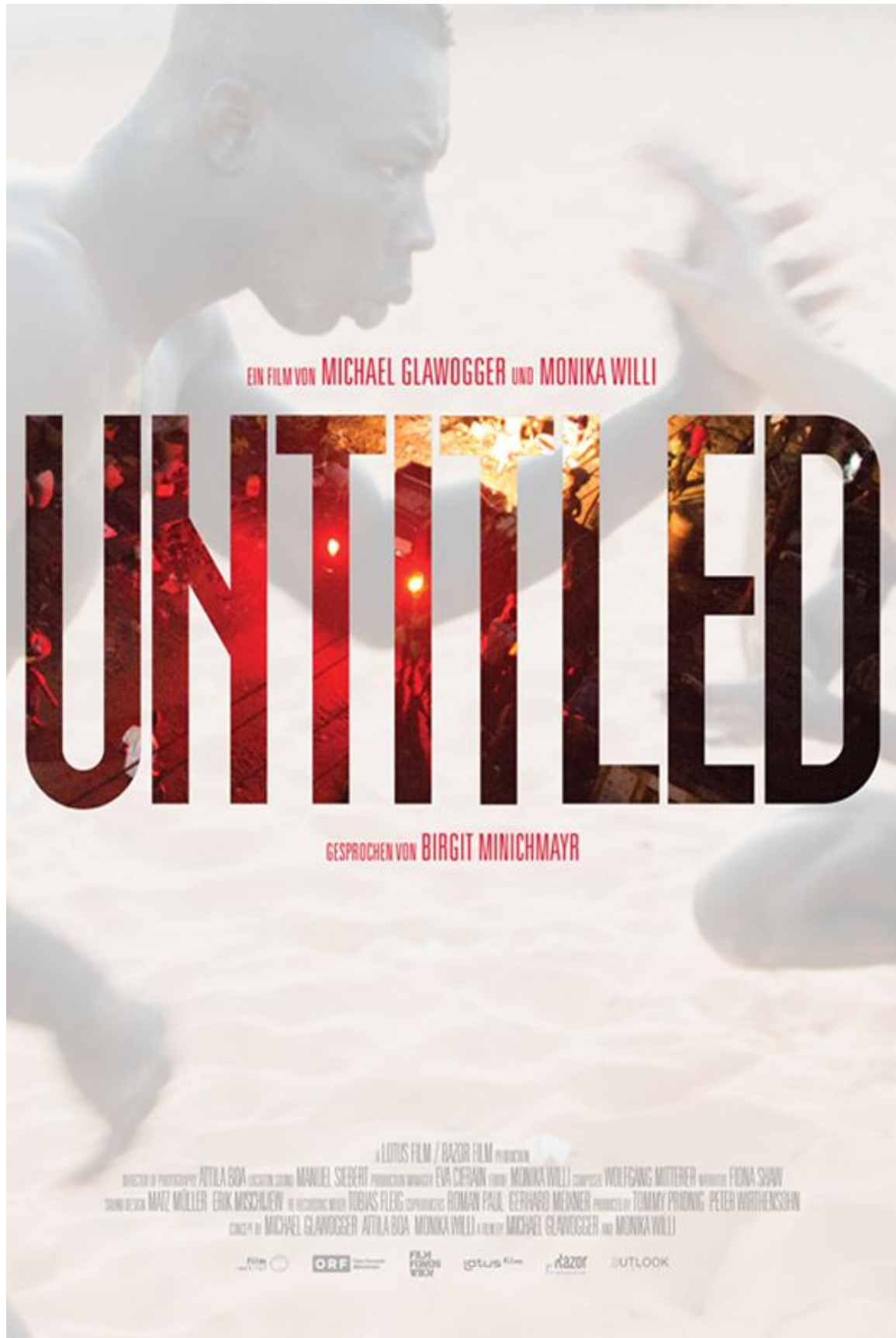


PRESSEHEFT



Kinostart: 26. Oktober 2017

VERLEIH

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.

Joachim Kühn
0221 - 95 22-111
info@realfictionfilme.de

PRESSE

Filmpresse Meuser

Carola Schaffrath
069 - 405 804 -17
c.schaffrath@filmpresse-meuser.de

Pressematerial unter www.realfictionfilme.de

PRODUKTION

Lotus Film

Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn
+43 1 786 33 87
office@lotus-film.at

Razor Filmproduktion

Roman Paul, Gerhard Meixner
030 847 12 28 0
info@razor-film.de

lotus film

razor
FILMPRODUKTION

aUTLOOK[®]
FILMSALES

www.glawogger.com
www.facebook.com/glawoggeruntitled

SYNOPSIS

„Dieser Film soll ein Bild der Welt entstehen lassen, wie es nur gemacht werden kann, wenn man keinem Thema nachgeht, keine Wertung sucht und kein Ziel verfolgt. Wenn man sich von nichts treiben lässt außer der eigenen Neugier und Intuition.“ (Michael Glawogger)

Mehr als zwei Jahre nach dem plötzlichen Tod von Michael Glawogger im April 2014 realisiert Monika Willi einen Film aus jenem Material, das während der 4 Monate und 19 Tage dauernden Reise durch den Balkan, Italien, Nordwest- und Westafrika entstanden ist. Eine Reise durch die Welt, um zuzuhören, zu beobachten und zu erleben – mit aufmerksamen Augen, mutig und offen. *Serendipity* ist das Konzept dieses Films – vom Dreh bis zum Schnitt.

MONIKA WILLI ÜBER *UNTITLED*

So, dachte ich, kann ein Film sein. Eine Bewegung, die nur selten unterbrochen wird – und wenn, dann von einem markanten Ereignis.

Nicht warten, sondern immer weiterfahren. Denn nur in der größtmöglichen Bewegung kommen die Geschichten auf einen zu. Nur wenn das Leben von selbst anhält, muss man auch innehalten und solange verharren, bis man erlebt hat, was es zu erleben gibt, und gefilmt hat, was es zu filmen gilt. (Michael Glawogger, 2013)

Am 3. Dezember 2013 brach Michael Glawogger gemeinsam mit Kameramann Attila Boa und Tonmann Manuel Siebert auf, um *UNTITLED* zu drehen, einen Dokumentarfilm, der Glawoggers bisher radikalstem Konzept folgen sollte. Geplant war eine Reise um die Welt, die ein Jahr dauern und durch nichts unterbrochen werden sollte. Der Film, der daraus entstand, sollte die Welt so zeigen, wie sie dem kleinen Filmteam in dieser zufälligen, maximal offenen Versuchsanordnung entgegentreten würde. Natürlich gab es eine ungefähre Reiseroute, und es gab einige vorher festgelegte Drehorte. Aber daneben und darüber hinaus gab es kein Thema, keine Handlung, keinen „roten Faden“. Glawogger wollte die Welt einfangen, wie sie war, ohne Erwartung, ohne filternde Brille.

Nach ein paar Wochen schickten sie mir erstes Material in den Schneiderraum, ohne Kommentar, dafür mit großem Interesse an meiner Rezeption und ersten Rohschnitten. Stunden- und tagelang betrachtete ich menschenleere Straßen, zerschossene Häuser und verfallende Rohbauten, dann wieder pompöse Prunkpaläste, viele davon noch unfertig.

Was ist das erste Bild, wann kommt der erste Schnitt?

Relativ früh hatte Michael festgelegt, dass es in diesem Film keine *talking heads*, keine Interviews, keine Erklärungen und keine Untertitel geben sollte. Hingegen wurde bald klar, dass es Text geben würde, Michaels Text, der, auch das zeichnete sich nach einigen Wochen und Versuchen ab, erst nach dem Bildschnitt entstehen würde.

Die ersten Quicktime-Movies, die ich ihm schickte, verdienten es weder Rohschnitt noch Sequenz genannt zu werden. Ich nannte sie Flächen. Das gefiel uns, und so gestaltete ich Flächen, bis sie uns wieder langweilig wurden. Aber auf diese Weise schritt die Stilfindung voran, nicht nur im Schneiderraum, sondern auch draußen, beim Dreh. Alles war ja neu, das Konzept bot keinen Halt, dagegen viel Raum für Zweifel.

Irgendwann wurde der Begriff *Serendipity* aus- und mir zugerufen, ich glaube aus Selce in Albanien, nach dem Dreh einer recht erfolglosen Vogeljagd, dafür mit weißem Pick-up samt Traumhund.

Serendipity: The discovery through chance by a theoretically prepared mind of valid findings which were not sought for. (Robert K. Merton)

Kameramann Attila Boa sagte nach seiner Rückkehr: „*Serendipity*, das war unsere einzige Richtlinie. Eine Mischung aus Erwartung, dass etwas kommen wird, und dem Umarmen des Zufalls, wie auch immer er eintreten möge.“

Wir waren weit gekommen, begannen zu ahnen, wie es gehen könnte. Dann, im April 2014, starb Michael Glawogger innerhalb von wenigen dramatischen Tagen in Liberia an der aggressivsten Form von Malaria.

Dass mit dem bis dahin gedrehten Material etwas geschehen sollte, dass diesem Tod zum Trotz doch noch ein Film entstehen sollte, wurde, inmitten von Schock und Trauer, schon bald zu meinem großen Wunsch und dem von vielen, Freunden und Weggefährten. Gleichzeitig war die durch den Tod gerissene Leerstelle eine schwere, fast erdrückende künstlerische Last. Wer sollte entscheiden, wie sollte man ohne ihn gestalten, ordnen, schneiden? Die radikale Offenheit des Konzepts machte es nicht leichter. Jede Entscheidung, die ich traf, war eine Entscheidung ohne ihn, vielleicht gegen seine Intention.

Doch dem musste ich mich irgendwann stellen, sonst hätte es keinen Film gegeben. Lähmung und Tod hätten sonst gewonnen. Ich begab mich also ebenfalls auf die Reise, durch das Material hindurch, in die Bilder hinein. In den einundsiebzig Drehtagen am Balkan, in Italien, in Nordwest- und Westafrika waren suchende Bilder entstanden, erzählende, dokumentierende. Es gab Einstellungen von Menschen, Tieren, Landschaften und Häusern, von Dunkelheit und Feuer, von abgelegenen Paradiesen, vom prallen Leben. Ich las sie als poetische Chiffren, die Veränderung und Verwandlung zeigen.

Ich sah mir das Material immer und immer wieder an, bis sich Zusammenhänge zu zeigen schienen, Themen, Schwerpunkte, Kraftzentren. Das war ein erster Schritt, um eine Struktur für den Film zu finden. Die Suche nach Filmtext führte über einige von Michael Glawoggers Lieblingsautoren (Faulkner, William T. Vollmann) schon bald zu seinen eigenen Texten zurück, die er während der Reise als Blog für zwei Tageszeitungen geschrieben hatte. Er hatte sie ursprünglich nicht als Filmtexte gedacht, aber ihre poetische Kraft und der naturgegebene Bezug zu den gedrehten Sequenzen erwiesen sich plötzlich als einzig stimmige Textquelle.

Darüber hinaus wurde mir der Komponist Wolfgang Mitterer über die Jahre hinweg zum unentbehrlichen Partner. Er komponierte Musik zu entstandenen Filmteilen, vertonte aber auch von mir formulierte lose Ideen, die mir wiederum eine Grundlage gaben, die Bilder zu strukturieren.

So ist dieser Film entstanden, der, bei einem anderen Lauf des Schicksals, ein ganz anderer hätte sein können oder sollen. Doch es ist, wie es ist: Auf der Grundlage von Michael Glawoggers Ideen und Dreharbeiten ist nun in meiner Handschrift ein Film entstanden, der versucht, dem Konzept von *Serendipity* so intuitiv wie möglich zu folgen.

Ich wollte die kraftvollen und poetischen Szenen so verdichten, dass aus dem gedrehten Material ein vielgestaltiges und bildgewaltiges Porträt der Welt hervortreten konnte, ein Abgesang auf menschlichen und tierischen Alltag.

FILMOGRAFIE

MICHAEL GLAWOGGER (1959 - 2014)

Michael Glawogger wurde am 3. Dezember 1959 in Graz/Österreich geboren. Nach dem Abitur studierte er am San Francisco Art Institute und danach an der Filmakademie Wien. Er arbeitete zunächst als Kameraassistent, später auch als Kameramann und schließlich als Drehbuchautor und Regisseur. Zwischen 1981 und 2013 entstanden Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme, die international vielfach ausgezeichnet wurden. In den letzten Jahren begann er auch literarisch zu arbeiten - sein Roman „69 Hotelzimmer“ erschien posthum. Michael Glawogger starb im April 2014 während der Dreharbeiten zu „Untitled“ in



Monrovia/Liberia. Sein früher Tod unterbrach u.a. Spielfilm-Projekte mit Autor/inn/en wie Sybille Berg, Eva Menasse, Michael Ostrowski und William T. Vollmann.

FILME (Auswahl)

- 2017 **UNTITLED** (Dokumentarfilm, posthum)
- 2014 **DIE FRAU MIT EINEM SCHUH** (TV-Spielfilm)
CATHEDRALS OF CULTURE (Episode RUSSISCHE NATIONALBIBLIOTHEK; ST. PETERSBURG) (3D-Dokumentarfilm, gemeinsam mit Wim Wenders, Robert Redford, Michael Madsen, Margareth Olin und Karim Ainouz) Premiere Berlinale 2014 (Berlinale Special)
- 2011 **WHORES' GLORY** (Dokumentarfilm) Premiere Mostra d'arte cinematografica Venedig (Orizzonti) ausgezeichnet mit dem Special Orizzonti Jury Prize
- 2009 **CONTACT HIGH** (Spielfilm/Komödie)
DAS VATERSPIEL (Spielfilm/Drama nach dem Roman von Josef Haslinger) Premiere Berlinale 2009 (Panorama), ausgezeichnet mit dem Großen Preis der Diagonale
- 2006 **SLUMMING** (Spielfilm/Drama) Premiere Berlinale 2006 (Wettbewerb), ausgezeichnet u.a. mit dem Thomas Pluch- Drehbuchpreis und dem SABAM-Preis/Ghent
- 2005 **WORKINGMAN'S DEATH** (Dokumentarfilm) Premiere Mostra d'arte cinematografica Venedig 2005 (Orizzonti), ausgezeichnet u.a. mit dem Deutschen Filmpreis, dem Golden Gate Award/San Francisco, dem Prix du CICAIE/Venedig und dem Grierson Award/London
- 2004 **NACKTSCHNECKEN** (Spielfilm/Komödie)
- 1999 **FRANKREICH, WIR KOMMEN!** (Dokumentarfilm)
- 1998 **MEGACITIES** (Dokumentarfilm) Premiere Locarno International Film Festival 1998 (Piazza Grande), ausgezeichnet u.a. mit dem Wiener Filmpreis, dem Preis für den besten Dokumentarfilm/São Paulo, dem NFB Award/Vancouver und dem Golden Spire Award/San Francisco

FILMOGRAFIE

MONIKA WILLI

Monika Willi, geboren am 29. Mai 1968 in Innsbruck/Österreich, ist eine österreichische Filmeditorin, die eine langjährige Zusammenarbeit mit Michael Glawogger (u.a. *Frankreich, wir kommen!*, *Workingman's Death*, *Contact High*, *Whores' Glory*) und Michael Haneke (u.a. *Die Klavierspielerin*, *Wolfzeit*, *Das weiße Band*, *Liebe, Happy End*) verbindet. Regelmäßig arbeitete sie mit Barbara Albert (*Nordrand*, *Böse Zellen*, *Die Lebenden*) und Florian Flicker (*Suzie Washington*, *Der Überfall*) zusammen.

Für ihre Arbeit erhielt Monika Willi zahlreiche Nominierungen und Preise: Mit „Whores' Glory“ (Michael Glawogger 2011) war sie für den Österreichischen, mit „Das Weiße Band“ (Michael Haneke 2010) für den Deutschen Filmpreis nominiert, außerdem erhielt sie 2012 mit Michael Hanekes Film „Amour“ eine Nominierung für den César. Den Österreichischen Filmpreis (bester Schnitt) gewann sie für Barbara Alberts Film „Die Lebenden“ (2012), den Filmplus Schnittpreis Spielfilm für Hanekes Film „Das weiße Band“ sowie für Barbara Eder's „Thank You for Bombing“ (2016). „Untitled“ ist Monika Willis erste Co-Regiearbeit.



FILME (Auswahl)

- 2017 **WILDE MAUS** (Spielfilm, R: Josef Hader) - Schnitt
UNTITLED (Dokumentarfilm, R: Michael Glawogger, Monika Willi) - Schnitt, Co-Regie
HAPPY END (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
STYX (Spielfilm, R: Wolfgang Fischer) - Schnitt
- 2015 **THANK YOU FOR BOMBING** (R: Barbara Eder) - Schnitt
(Filmplus Schnitt Preis Spielfilm, 2016, Österreichischer Filmpreis – Nominierung in der Kategorie „Bester Schnitt“ 2017)
- 2014 **LAST SUMMER** (Spielfilm, R: Leonardo Guerra Seràgnoli) - Schnitt
KATHEDRALEN DER KULTUR (R: Michael Glawogger) - Schnitt
- 2012 **DIE LEBENDEN** (Spielfilm, R: Barbara Albert) - Schnitt
- 2011 **AMOUR (LIEBE)** (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
(César – Nominierung in der Kategorie „Bester Schnitt“ 2013)
- 2009 **WHORES' GLORY** (Dokumentarfilm, R: Michael Glawogger) - Schnitt
(Österreichischer Filmpreis – Nominierung in der Kategorie „Bester Schnitt“ 2012)
- 2008 **DAS WEISSE BAND** (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
(Deutscher Filmpreis – Nominierung in der Kategorie „Bester Schnitt“ 2010, Filmplus Schnitt Preis Spielfilm 2010)
- 2007 **CONTACT HIGH** (Spielfilm, R: Michael Glawogger) - Schnitt

- 2006/07 **FUNNY GAMES U.S.** (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
- 2004 **WORKINGMAN'S DEATH** (Dokumentarfilm, R: Michael Glawogger) - Schnitt
- 2003 **NE FAIS PAS CA!** (Spielfilm, R: Luc Bondy) - Schnitt
BÖSE ZELLEN (Spielfilm, R: Barbara Albert) - Schnitt
- 2002 **WOLFZEIT** (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
- 2001 **RICHTUNG ZUKUNFT DURCH DIE NACHT** (Spielfilm, R: Jörg Kalt) - Schnitt
DIE KLAVIERSPIELERIN (Spielfilm, R: Michael Haneke) - Schnitt
- 2000 **DER ÜBERFALL** (Spielfilm, R: Florian Flicker) - Film- und Tonschnitt
- 1999 **NORDRAND** (Spielfilm, R: Barbara Albert) - Film- und Tonschnitt
- 1999 **FRANKREICH WIR KOMMEN!** (Dokumentarfilm, R: Michael Glawogger) - Film- und Tonschnitt
- 1997 **SUZIE WASHINGTON** (Spielfilm, R: Florian Flicker) - Film- und Tonschnitt
(Femina Film Award für Schnitt - Max Ophüls Festival 1998)

CREDITS

Regie	Michael Glawogger, Monika Willi
Buch	Michael Glawogger, Attila Boa, Monika Willi
Kamera	Attila Boa
Schnitt	Monika Willi
Musik	Wolfgang Mitterer
Deutsche Fassung gesprochen von	Birgit Minichmayr
Internationale Fassung gesprochen von	Fiona Shaw
Sound Design	Matz Müller, Erik Mischijew
Ton	Manuel Siebert
Produktionsleitung	Eva Cifrain
Co-Produzenten	Roman Paul, Gerhard Meixner
Co-Produktion	Razor Film
Produzenten	Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn
Produktion	Lotus Film
Weltvertrieb	Autlook Filmsales
Produktion unterstützt von	Österreichisches Filminstitut ORF Film/Fernseh-Abkommen Film Fonds Wien
Festivalpräsentation unterstützt von	Österreichisches Filminstitut Film Fonds Wien Medienboard Berlin-Brandenburg

Technische Daten:

Länge: 107 Min.

Produktionland und Jahr: Österreich / Deutschland 2017